

↳ beginnt diese Woche

→ endet diese Woche

VERANSTALTUNGEN			
Berlin	<b>Konstruktionen und Katastrophen</b> Staatliche Architekturphotographie in Preußen 1860–1918 Ausstellung	17.11.–05.02. Mo–Do 12–16 Uhr und nach tel. Vereinbarung	Architekturmuseum der TU Berlin, Galerie im Untergeschoss Flachbau, Straße des 17. Juni 150
	<b>Amerika 1928</b> Fotos einer Studienreise von Walter Gropius. Ausstellung	19.11.–02.02. Mi–Mo 10–17 Uhr	Bauhaus-Archiv Museum für Gestaltung, Klingelhöferstraße 14 ► <a href="http://www.bauhaus.de">www.bauhaus.de</a>
	<b>Simon Ungers. Art City and More</b> Ausstellung ► Heft 31.08	21.11.–10.01. Di–Fr 14–19, Sa 12–16 Uhr	Architektur Galerie Berlin Werkraum, Karl-Marx-Allee 96 ► <a href="http://www.werkraum-agb.de">www.werkraum-agb.de</a>
	<b>Joao Luis Carrilho da Garca, jicg arquitectos, Portugal</b> UdK Monday 58	24.11. 19 Uhr	Udk Berlin, Hardenbergstraße 33 ► <a href="http://www.jcgp.pt">www.jcgp.pt</a>
	<b>Ethik und Ethnik</b> 12. Berliner Gespräch	28.11. 15 Uhr	Akademie der Wissenschaften, Leibnizsaal, Jägerstraße 22/23 ► <a href="http://www.bda.-architekten.de">www.bda.-architekten.de</a>
Biberach	<b>Hans Klumpp</b> Architekturgespräch 08	25.11. 19 Uhr	Fachhochschule Biberach, Audimax, Karlstraße 11
Detmold	<b>Matthias Alexander, Autor und Architekturkritiker</b> Vortrag in der Reihe: Architektur und Literatur	25.11. 17.30 Uhr	FH Lippe und Höxter, Fachbereich Architektur – Innenarchitektur, Raum 107, Emilienstraße, Casinogebäude
Dortmund	<b>Dieter Hoffmann-Axthelm – Reurbanisierung der Moderne</b> Dortmunder Vorträge zur Stadtbaukunst	25.11. 19 Uhr	TU Dortmund, Campus Süd, Hörsaalgebäude I, Hörsaal 6 August-Schmidt-Straße 4 ► <a href="http://www.dis.tu-dortmund.de">www.dis.tu-dortmund.de</a>
	<b>Images und Branding-Strategien</b> Regionale Images im Wandel. Tagung	25.11. 18 Uhr	TU Dortmund, Campus Süd, Rudolf-Chaudoire-Pavillon Baroper Straße 297 ► <a href="http://www.raumplanung.uni-dortmund.de">www.raumplanung.uni-dortmund.de</a>
	<b>echtermeyer.fietz_architekten: Das Fenster – ein Ausblick</b> Reihe: Werkvorträge Dortmunder Architekten	27.11. 18.30 Uhr	Museum am Ostwall, Ostwall 7 ► <a href="http://www.museumamostwall.dortmund.de">www.museumamostwall.dortmund.de</a>
Dresden	<b>Thomas Knerer: Arbeiten am Stadtbild von Dresden</b> WerkStadtGespräch	25.11. 18.30 Uhr	TU Dresden, BZW, Zellescher Weg 16, Zimmer B/221
Essen	<b>Green Building</b> Vortrag von Wolfgang Zimmer, Koschany + Zimmer	26.11. 19.30 Uhr	Uni Essen, Casino, Reckhammerweg 1 ► <a href="http://ww.kza.de">ww.kza.de</a>
Gelsenkirchen	<b>Ruhr 2010: Neue Architekturen und kreative Quartiere – Zukunftsbilder für das Ruhrgebiet?</b> Vortrag und Diskussion	26.11. 18 Uhr	stadtbauraum, (ehem. Schacht Oberschuir) Boniverstraße 3 ► <a href="http://www.stadtbauraum-nrw.de">www.stadtbauraum-nrw.de</a>
Hamburg	<b>BDA Hamburg Architektur Preis 2008</b> Die Baujahre 2005–2008. Ausstellung	25.11.–17.12. Mo–Fr 9.30–17.30 Uhr	Architektur Centrum, Stephanssaal, Stephansplatz 5 ► <a href="http://www.bda-hamburg.de">www.bda-hamburg.de</a>
	<b>Architekten aus Nordrhein-Westfalen – Weltweite Chancen</b> Diskussion	26.11. 13–18 Uhr	Kaspar Kraemer Architekten, Am Römerturm 3 ► <a href="http://www.architexport.de">www.architexport.de</a>
Hannover	<b>Enrique Sobejano: Arquitectura concreta</b> Vortrag in der Reihe: Dienstags um 6	25.11. 18 Uhr	Universität Hannover, Fakultät für Architektur und Landschaft Vortragssaal, Herrenhäuser Straße 8
Lübeck	<b>Bernd Köster: Stadteingang Förde</b> Vortrag in der Reihe: Lübeck ans Wasser?!	25.11. 19.30 Uhr	Forum für Weiterbildung Lübeck, Hüsstraße 118–120 ► <a href="http://www.architekturforum-luebeck.de">www.architekturforum-luebeck.de</a>
Stuttgart	<b>Holodeck Architetects: Wie gehen wir warum wohin</b> Vortrag in der Reihe: jour fixe	25.11. 19 Uhr	Hörsaal 3, Neubau I, Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, Am Weißenhof 1 ► <a href="http://www.abk-stuttgart.de">www.abk-stuttgart.de</a>
	<b>Ola Rune</b> Vortrag in der Reihe: Positionen zur zeitgenössischen Architektur	26.11. 19 Uhr	Tiefenhörsaal M 17.01 im K2 Hochhaus, Universität Stuttgart Keplerstraße 17 ► <a href="http://www.claesson-koivisto-rune.se">www.claesson-koivisto-rune.se</a>
Wismar	<b>Peter Ippolito, if-group</b> Vortrag	26.11. 18 Uhr	Haus 7A, Raum 1106, Hochschule Wismar, Philipp-Müller- Straße ► <a href="http://www.ar.hs-wismar.de/profs/ml/index.html">www.ar.hs-wismar.de/profs/ml/index.html</a>
Wuppertal	<b>Der ungezügelte Blick auf die Stadt</b> Stadtwahrnehmung und Stadtästhetik im 20. und 21. Jahrhundert Symposium	27.11.–28.11.	Bergische Universität Wuppertal, Pauluskirchstraße 7 ► <a href="http://www.agt.uni-wuppertal.de">www.agt.uni-wuppertal.de</a>

► [www.bauwelt.de](http://www.bauwelt.de) für komplette Seminarprogramme, vollständige Vortragsreihen, Kurzinhaltsangaben, Kritiken, Rezensionen und Termine, die uns nach Redaktionsschluss für das vorliegende Heft erreichten.

Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Veranstaltungen wird nicht übernommen.

## KUNST IM ÖFENTLICHEN RAUM

## Temporäres Denkmal | Prozesse der Erinnerung

Schon Jahre bevor das Denkmal für die ermordeten Juden Europas in Berlin gebaut wurde, lag ein mehr als tausendseitiger Band vor, der die Entstehungsgeschichte begleitete. Vielfach wurde damals behauptet, dieses gewichtige Dokument allein könne schon als Mahnmal verstanden werden. Vor dem gebauten Stellenfeld trat diese Auffassung dann in den Hintergrund; dass die Dokumentation einer Denkmaldiskussion doch Stein des Anstoßes sein kann, beweist nun ein Band aus Innsbruck. Das Denkmal, kein dauerhaftes, mehr eine nach vorne offene Manifestation, soll an die 360 Psychiatriepatienten aus Tirol erinnern, die dem Euthanasie-Programm der Nationalsozialisten zum Opfer gefallen sind. Es war ein Projekt des österreichischen Künstlers Franz Wassermann, das er seit 2004 in fünf Prozessstufen umgesetzt hat.

Nachdem anhand von Patientenlisten die Herkunft der Opfer bekannt geworden war, stellte Wassermann an die jeweiligen Gemeinden den Antrag, den Ermordeten Straßen, Plätze oder Parks zu widmen. Das Buch dokumentiert u.a. mit dem Faksimileabdruck des Brief- und Email-Verkehrs die sehr unterschiedlichen Reaktionen der Gemeinden. In Stufe zwei des Projekts sollten kleine Namenstafeln an Bäumen auf dem Gelände des Psychiatrischen Krankenhauses in Hall in Tirol einen Park der Erinnerung entstehen lassen – der Krankenhausträger lehnte das Ansinnen ab. Der dritte Kunstabschnitt wollte den Opfern textile Platzhalter widmen.

Wassermanns Aktionen verfolgten auch den Zweck, die Verantwortung für die Erinnerung vom Künstler wieder an die Tiroler Bevölkerung zurückzugeben. An dieser Stelle war der temporäre Denkmalsprozess auch abgeschlossen und führte in den archivarischen Teil über, wo Gegenstände der Kunstaktion und die sich ansammelnden Verweise auf die Ermordeten, deren Biografien, deren Porträts, deren Familien aufbewahrt werden.

Das Buch verwebt den reflektierenden Teil – die verschiedenen Aufsätze, die den Hintergrund der grauvollen Taten und die Denkmalsarbeit thematisieren – mit jenem, der das Kunstprojekt in all seinen Stadien beschreibt. Dabei ergänzt sich die Nüchternheit der wissenschaftlichen Ebene mit der Darstellung der Zähigkeit administrativer Abläufe, steht der Versuch, temporäre Aktionen festzuhalten, im Kontrast zur berührenden Dauerhaftigkeit der Fundstücke des Archivs. Um auf den Anfang zurückzukommen, es ist durchaus das Buch ein Mahnmal: selbst, wenn es zu keiner einzigen Straßenumbenennung gekommen wäre, würde es bewegen. *Eva Maria Froschauer*

**Temporäres Denkmal** | Prozesse der Erinnerung | Hrsg. von Andrea Sommerauer und Franz Wassermann | 320 Seiten Abbildungen, 19,90 Euro | StudienVerlag, Innsbruck Bozen 2007 | ► ISBN 978-3-7065-4375-0

## ARCHITEKTURTHEORIE

## Architektonische Qualität

Wenn sich die Architekturtheorie der interdisziplinären Forschung öffnet, weckt das Neugier – schließlich findet das nicht alle Tage statt. Die Neugier wächst, wenn es um ein Kernthema der Architektur geht: die Qualität. Hinzu kommt mein persönliches Interesse an der Frage nach architektonischer Qualität, die ich vor einigen Jahren selbst einmal – indirekt – in einem Buch gestellt habe. Ich weiß also darum, dass das mit der Qualität ein schwieriges Geschäft ist – beim Bauen genauso wie beim Beurteilen der Bauten.

Nun haben Georg Franck, der in Wien digitale Methoden in Architektur und Raumplanung lehrt, und Dorothea Franck, die Stilwissenschaften an der Universität von Amsterdam unterrichtet, in ihrem Buch die Linguistik und die Architektur zusammengebracht – auf der Suche nach einem Regelwerk, mit dem sich architektonische Qualität gestalten lässt. Doch wer hofft, bei der Lektüre des Buches einen relevanten Beitrag zur Beantwortung der Frage „Was ist gute Architektur?“ zu bekommen wird – leider – enttäuscht. Als Quintessenz, nach 267 allzu mühsam zu lesenden Seiten, geben die Autoren ihrem Publikum mit auf den Weg: „Obwohl es hoffnungslos ist, architektonische Qualität definieren zu wollen, ist es gar nicht unmöglich darüber zu reden.“ Ja, dass ahnten wohl die meisten Leser bereits vor der ersten Seite. Eine Hilfestellung aber, wie dieser Gesprächsprozess bitte gestaltet, moderiert oder geführt werden sollte, den bietet das Buch nicht an. Stattdessen lassen die Autoren ihre Leser wissen, was sie von der Moderne halten: Sie ist gescheitert! Und daher wäre es wohl an der Zeit auf die zu hören, „die den ‚New Urbanism‘ als Ausweg aus der Krise des Städtebaus empfehlen“. Da verwundert es nicht mehr, dass die Autoren als lobenswerte Lösung für das Qualitätsdilemma, das sie der zeitgenössischen Architektur allzu pauschalisierend unterstellen, die Hochhausplanungen von Kollhoff und Timmermann und den Städtebau von Hilmer und Sattler am Potsdamer Platz anbieten. Die Suche nach der architektonischen Qualität entpuppt sich bei Franck und Franck als Versuch einer neokon-servativen Theoriebildung. Das könnte anregend sein. Ist es aber leider nicht. Denn die Ergebnisse der Autoren sind allzu dürrig, und die Frage nach der Materialität rutscht hinter der nach den Formen gänzlich hinten runter. Zudem behindern die unangenehm verquaste Sprache sowie die Neigung zu inhaltlichen Wiederholungen die Lektüre.

Die Sache mit der architektonischen Qualität bleibt höchst komplex – vielleicht auch kompliziert – Franck und Franck haben mit ihrem Buch leider keinen Beitrag dazu geleistet, sie einfacher zu machen – oder zumindest klarer. Schade. *Jürgen Tietz*

**Architektonische Qualität** | Von Georg Franck und Dorothea Franck | 287 Seiten, 21,50 Euro | Edition Akzente, Hanser, München 2008 | ► ISBN 978-3-446-20831-5

## ARCHITEKTURTHEORIE

## Zeitmachine Architektur | Eine Einführung in die Architekturtheorie

Titel und Klappentext des Buches versprechen ein interessantes Unterfangen. Die Autoren wollen „de- tektivisch“ eine Geschichte der Architekturbilder erzählen, in der der Focus der Betrachtung auf dem „Zeitbegriff“ liegen soll, der ihrer Meinung nach eine neue Architekturtheorie hervorbringen kann. Grundlage für diese Creatio ist die Theorie der Moderne, deren Spiegelbild sich scheinbar im Denkmal wiederfindet, so die Autoren. Mit dieser Thematik möchten sie Architekten, Kulturinteressierte und Denkmalpfleger gleichzeitig ansprechen. Das Buch soll auch ein neues „tragfähiges Fundament“ für den Lehrbetrieb der Hochschulen darstellen.

Wer bei diesen Worten nun eine aktuelle Überarbeitung des bisher einzigartigen Buches der „Geschichte der Architekturtheorie“ von Hanno-Walter Kruft erwartet, wird enttäuscht werden. Diesen Anspruch kann die vorliegende Publikation bei weitem nicht erfüllen. Das Buch ist eher die Schilderung der Geschichte der Denkmalpflege und ihrer sich wandelnden Theorien, die die Phänomenologie des Denkmals bestimmt. Der Gegenstand des architektonischen Denkmals wird hier aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet und bestimmt Gliederung und Aufbau des Buches und der einzelnen Kapitel.

Zwar wird der Kapitelinhalt fachkundig und fundiert ausgeführt, doch verlieren sich die Autoren hierbei des Öfteren in längere Ausführungen, wo doch eigentlich eine stringente thematische Aufarbeitung angeraten scheint. Im ersten Kapitel wird deutlich, wie die Theorie der Moderne zu einer radikal veränderten Sichtweise auf das Denkmal und dessen Umgang führt, doch in wie weit sich daraus nun ein neuer „Zeitbegriff“ bzw. eine neue Theorie generieren lässt, bleibt unklar. Eine neue Definition des Begriffs von Zeit wäre wohl, wenn überhaupt, mit einer philosophischen Fragestellung der Metaphysik zu klären. So liest sich das Ergebnis des Buches in der abschließenden Passage „Ausblick in die Zukunft der Architektur“ eher wie eine kritische Bestandsaufnahme zur Lage der Baukultur. Der Abbildungsteil versteht sich zwar als „Bilderbuch der Architekturtheorie“, doch eine konkretere Beziehung zwischen Bild und Text wäre hier durch Abbildungshinweise hilfreich gewesen. *Thomas Werner*

**Zeitmachine Architektur** | Eine Einführung in die Architekturtheorie | Von Wolfgang Amso-neit und Walter Ollenik | 416 Seiten mit Abbildungen, 34,90 Euro | Klartext Verlag, Essen 2008 | ► ISBN 978-3-89861-532-7